

DOI: 10.5771/1866-377X-2022-1-45

Der djb gratuliert

Dr. Dana-Sophia Valentiner



▲ Foto: privat

zur Verleihung des Elise-Reimarus-Preis der Akademie der Wissenschaften in Hamburg am 11. November 2021.

Dr. *Dana-Sophia Valentiner*, 1989, studierte Rechtswissenschaften und Genderkompetenz an der Universität Hamburg. Anschließend wurde sie zum Grundrecht auf sexuelle Selbstbestimmung bei Prof. Dr. *Ulrike Lembke* an der Universität Hamburg promoviert. In den Jahren 2018 bis

2020 absolvierte sie ihr juristisches Referendariat am OLG Celle, u.a. mit einer Station am Bundesverfassungsgericht. Seit 2014 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin, seit 2020 als Habilitandin, an der Helmut-Schmidt-Universität bei Prof. Dr. *Margarete Schuler-Harms*. Im Sommersemester 2021 übernahm sie eine Vertretungsprofessur (Juniorprofessur für Öffentliches Recht) an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Mitglied im djb ist *Valentiner* seit 2013 und hat seitdem zahlreiche Ämter übernommen. Von 2013 bis 2017 war sie Delegierte im Landesfrauenrat Hamburg. Im Vorstand des Landesverbands Hamburg ist sie seit 2015; seit 2019 als Vorsitzende. In den Jahren 2015 bis 2019 war sie Mitglied der Kommission Verfassungsrecht, Öffentliches Recht, Gleichstellung. Von 2017 bis 2021 engagierte sie sich zudem im Arbeitsstab Ausbildung und Beruf. Gemeinsam mit *Selma Gather* hostet sie seit 2020 den djb-Podcast zu feministischer Rechtspolitik „Justitias Töchter“. Im Oktober 2021 wurde *Valentiner* zur Vizepräsidentin des djb gewählt.

Mit dem Elise-Reimarus-Preis wurde *Valentiners* Dissertationsschrift ausgezeichnet. Dieser wurde 2021 das erste Mal von der Akademie Hamburg zur Förderung exzellenter Arbeiten aus den Geistes- und Sozialwissenschaften von jungen Forschenden aus dem Einzugsbereich der Akademie vergeben.

Tanja Keller

▲ Foto: ARK Bayern/
Daniel Wagner

zur Wahl zur Sprecherin des Bundesvorstandes der Neuen Richtervereinigung e.V. am 13. Dezember 2021.

Tanja Keller, geboren am 4. März 1966, ist seit 2001 als Richterin tätig. Zuvor war sie im Bayerischen Arbeits- und Sozialministerium in der Leitstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern tätig und hat dort u.a. maßgeblich bei der Erarbeitung des bayerischen Gleichstellungsgesetzes mitgearbeitet. Zurzeit ist sie Richterin

am Amtsgericht Regensburg. Sie engagiert sich insbesondere im Bereich der Digitalisierung der Justiz und der Frauenför-

derung, wie auch in der evangelischen Kirche in Bayern, u.a. als Mitglied der Landessynode.

Dem djb ist Keller 1994 beigetreten und hat sich seitdem vielfältig engagiert. Von 1997-1999 war sie Mitglied der Kommission Kindschaftsrecht. Anschließend engagierte sich bis 2005 in der Kommission Zivil-, Familien- und Erbrecht, Recht anderer Lebensgemeinschaften. 2015-2019 war sie Mitglied der Kommission Europa- und Völkerrecht. Außerdem war sie eine Zeit lang Vorstandsmitglied der Regionalgruppe München/Südbayern. 2021 hat sich schließlich das Netzwerk „Richterinnen und Staatsanwältinnen im djb“ gegründet.

Inken Gallner



▲ Foto: privat

zur Ernennung zur Präsidentin des Bundesarbeitsgerichts am 24. Januar 2022.

Inken Gallner wurde am 27. Juli 1964 in Calw geboren. Nach ihrem Jurastudium in Konstanz und Tübingen begann sie 1994 ihre Karriere als Proberichterin am Arbeitsgericht Mannheim. Anschließend kam sie als Richterin an die Arbeitsgerichte Stuttgart und Ulm. In den Jahren 1998

bis 2000 wurde *Gallner* als wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Bundesarbeitsgericht abgeordnet. Nach Abschluss des Führungslehrgangs an der Führungsakademie Baden-Württemberg 2002 war sie zunächst als Sozialbeobachterin in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Brüssel, seit Ende 2003 als stellvertretende Leiterin des Referats Personal, Justiz und Recht im Staatsministerium Baden-Württemberg in Stuttgart und seit Ende 2004 als Richterin am Arbeitsgericht Karlsruhe tätig. Im Anschluss wurde sie zwei Jahre an das Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg – Kammern Mannheim – abgeordnet.

Im Mai 2007 wurde *Gallner* zur Richterin am Bundesarbeitsgericht ernannt. Dort war sie zunächst dem Neunten Senat zugewiesen und gehörte später dem Siebten und Sechsten Senat jeweils als stellvertretende Vorsitzende an. Im Februar 2013 übernahm sie die Position der Pressesprecherin des Gerichts. In den Jahren 2014 bis 2016 war sie am Bundesarbeitsgericht beurlaubt und leitete als Amtschefin das Justizministerium Baden-Württemberg. Anschließend kehrte sie an das Bundesarbeitsgericht zurück und wurde erneut dem Sechsten Senat zugeteilt. 2017 wurde sie zur Vorsitzenden Richterin ernannt und dem Zehnten Senat als Vorsitzende zugewiesen.

Am 24. Januar 2022 wurde *Gallner* zur Präsidentin des Bundesarbeitsgerichts ernannt und ist damit die zweite Frau in Folge an der Spitze des Bundesarbeitsgerichts.

Im djb ist *Gallner* seit 2020 Mitglied.